

angedeutet und wird sich das Nestjunge durch intensivere Färbung sicher von *alpinus* unterscheiden. —

Berlin, im November 1870.

Ueber

eine neue brasilische Nemosie oder Wald-Tangare,

Nemosia Rourei nov. spec.

Vom Herausgeber.

Der ausgezeichnete Beobachter der brasilischen Vogelwelt, Herrn Carl Euler in Rio de Janeiro, dem das Journal schon so reichhaltige wissenschaftliche Beiträge und das Berliner Museum viele der von ihm geschilderten Typen verdankt, sandte uns kürzlich eine durch Form und Färbung absonderlich schöne Tangare, deren Seltenheit ihm nicht entgangen war, zur definitiven Bestimmung und Beschreibung im Journale.

Der Vogel ist nicht nur durch seine einfach schöne Farbenvertheilung sondern auch in Bezug auf seine systematische Stellung absonderlich, da er zu keiner der bekannten Arten der Tangaren-Familie eine unzweifelhaft innige Verwandtschaft bekundet. Wir stehen indess davon ab denselben als Typus eines eigenen neuen Genus zu betrachten, was das leichteste wäre, und glauben nicht fehl zu greifen wenn wir ihn zur Gattung *Nemosia* stellen. Wir haben diese Gattung im Jahre 1850, (Museum Heineanum I, pag. 22) durch Absonderung mehrerer dorthin nicht gehöriger Arten auf den Typus, *Nemosia pileata* beschränkt und ist dieser seit 1850 die einzige Art der so begrenzten Gattung geblieben. Unsere neue Species stimmt nun nach Schnabelform und dem ziemlich kurzen, geraden Schwanze nach, am ehesten mit *pileata* und könnte daher als zweite typische Art der Gattung betrachtet werden. Erweist sich dies als in der Natur begründet so wird man die von uns früher generisch von *Nemosia* abgesonderten Gruppen: *Hemithraupis* und *Thlypopsis* fortan um so weniger nur als Unterabtheilungen von *Nemosia* betrachten können.

Unsere neue Art hat verhältnissmässig längere Flügel und ist überhaupt ein grösserer und kräftiger gebauter Vogel als *pileata*. Wir finden indess keine Art, welche nähere Beziehungen darböte und müssen abwarten ob uns diese durch die eine oder andere noch zu entdeckende Species gebracht werden.

Nemosia Rourei n. sp.

N. supra cinerea, subtus alba; gutture laete scarlatino; fronte,

capitis lateribus, alis caudaque atris; pedibus pallidis. Long. tot. $5\frac{1}{2}$ ''; ala $3\frac{1}{4}$ ''; cauda $2\frac{3}{8}$ ''; rostrum a fronte $4\frac{3}{4}$ ''; ab angul. oris 7 ''; tarsus 9 ''.

Die Oberseite ist aschgrau, am Rücken dunkler, an der Haubenamentlich nach der Stirne und den Kopfseiten hin heller, weisslicher. Die ganze Stirn ist schwarz und setzt sich diese Färbung an den Seiten des Kopfes als breiter Streifen durch die Augen- und Ohrgegend bis zum Nacken fort, woselbst sie von beiden Seiten fast zusammentrifft und so den grauen Scheitel fast allseitig schwarz umschlossen erscheinen lässt. Flügel und Schwanz sind schwarz, die grossen und die mittleren Flügeldecken haben einen blauen Schiller, während die dem Rücken zunächst sich befindenden in das Grau desselben übergehen. Die Tertiärschwinge haben den äussern Falnenbart grau, den innern schwarz gefärbt wodurch eine markirte Flügelzeichnung gebildet wird. Gegen die rein weisse Unterseite sticht die schön, hellroth gefärbte Kehle prächtig ab. Diese rothe Färbung zieht sich vom Kinn unter der schwarzen Färbung bis zur Ohrgegend und bildet von dort nach der Mitte der Brust einen spitzen Winkel, mithin die Brustseiten weiss lassend. Füsse und Nägel, ziemlich hell gefärbt.

Ueber das Vorkommen der Art verdanken wir Hrn. Euler die folgende Mittheilung: „Die Art wurde in Muriahié erlegt. Muriahié ist eine noch wenig bebaute Gegend, am linken, also nördlichen, Ufer des Flusses Parahyba do Sul gelegen. Der Vogel wurde von dort an meinen Freund J. de Roure gesandt, welcher ihn mir übergab. Obschon über 30 Jahre Vögel in Masse sammelnd, kannte Hr. de Roure den Vogel noch nicht; in Cantogallo ist er ebenfalls noch unbekannt.“

Schliesslich erfüllen wir gern den Wunsch des Herrn Euler, den Vogel zu Ehren seines Freundes Jean de Roure benannt zu sehen, eines alten eifrigen praktischen Ornithologen, dem Hr. Euler, wie er uns schreibt, manchen schönen Vogel und manche werthvolle Erfahrung verdankt.

Berlin, 7. November 1870.

Deutsche ornithologische Gesellschaft zu Berlin.

Protokoll der XXVII. Monatssitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 3. October 1870, in Stropp's Gasthaus „Zum Russischen Hof.“